

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Predigt: **Jesus – Messias in Wort und Tat
und seine Unterweisung der Jünger und Zuhörer**

Predigtreihe: Leben und Wirken in der Kraft Gottes (1)
Predigt gehalten am 05.06.2022 (Pfingsten)
Predigttext: Apostelgeschichte 2,1-21

Hauptgedanken zusammengefasst:

Schon wieder ein Fest? So könnte es in Jerusalem getönt haben. Es ist nicht lange her seit dem Passahfest und den umwälzenden Ereignissen mit der Kreuzigung Jesu und seiner Auferstehung am dritten Tag. Nach Ostern schließt sich für Jesus und seine Freunde eine Zeit an, in der er immer wieder mit ihnen zusammen ist. Sie essen und trinken und Jesus erscheint bei ihnen, versucht zu erklären, was mit Ostern passiert ist und so unverhofft wie Jesus oft bei ihnen erschienen ist, so unverhofft war er auch wieder weg. Vielleicht war es ein Angewöhnen der Jünger für die Zeit in der Jesus dann nicht mehr leibhaftig bei ihnen sein wird, vielleicht etwas ein «Abschied auf Raten».

Jesus ist einerseits der Alte, den die Jünger kennen und doch ist er jetzt, seit seiner Auferstehung auch ganz anders.

Als der Tag des Abschieds auf Zeit an Himmelfahrt näherkommt, verabschiedet sich Jesus bei seinen Freunden und verspricht ihnen etwas. Ja ich werde bald gehen, aber ich lasse euch meinen Beistand, meinen Geist, der bei euch ist an jedem Ort, egal was ihr tut, so werde ich immer bei euch sein. Und am Pfingsttag erfüllt Jesus was er versprochen hat, es beginnt die Zeit, in der er durch seinen Geist bei seinen Freunden ist, für alle Tage, die kommen werden.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Wer ist er und was tut er? Diese Fragen gehören wohl etwas zusammen, denn in dem was er tut, erfahren wir auch was, wer er ist. Die Jünger sind zusammen; vielleicht weil sie das Wochenfest zusammen feiern, aber wohl auch, denn sie warten, erwarten, dass sich das erfüllt was Jesus versprochen hat.

Apostelgeschichte 1.8 Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.

1.Gottes Geist erfüllt – und zwar in einem doppelten Sinn

Gottes Geist erfüllt einerseits die Verheißungen der atl. Propheten und der Versprechen Gottes. Was hier passiert, sagt Petrus, das ist das was

Gott vor langer Zeit verheißen hat. Was Gott schon lange vorausgesagt hatte (Joel 3 1-2)

Petrus sagt seinen Zuhörern: ihr kennt doch diesen Text und vor euren Augen erfüllt es sich nun. Das geschieht heute. Der Heilige Geist erfüllt dieses Versprechen von Jesus.

Zum zweiten erfüllt der Heilige Geist jeden der anwesenden Freunde Jesus, damals die 120 und immer wieder, wo Menschen Jesus vertrauen, im Glauben. Es ist zwar ein gemeinsames Erlebnis der Anwesenden an Pfingsten, aber es ist auch eine ganz individuelle, praktische Erfahrung jedes einzelnen Jüngers. Der Geist setzt sich wie mit Flammen auf jeden der Anwesenden Jünger. Es erfüllt sich die Verheißung, dass der Heilige Geist ins Leben jedes Menschen kommt der Christus als Herrn anerkennt.

2.Gottes Geist erzählt von den großen Taten Gottes

Jesus sagte über den Geist, dass dieser uns lehren wird in unserem Herzen. Der Geist Gottes ist wie ein großer Scheinwerfer, der in der dunklen Nacht ein Gebäude erhellt. Ein Scheinwerfer, der das Licht auf ein Gebäude wirft und darum dieses Gebäude sich von der Umgebung und Dunkelheit abhebt. Das tut der Geist. ER wirft Licht auf Jesus. Er lenkt unsern Blick auf Jesus und den Vater.

Tim Keller nimmt das in einem Bild auf. Er sagt, wenn wir ein Technikgeschäft wie Media Markt usw. betreten, dann laufen verschiedene Radios und verschiedene Fernseher. Dann wird bald der Fernseher mich in seinen Bann ziehen und die Radiosender werden in den Hintergrund treten. Damit beschreibt Tim Keller, das was Gottes Geist in uns tut. Denn in unserm Alltag und Kopf läuft immer eine Art Radio mit mehr oder weniger sinnvollen Dingen; über das Leben, die Welt und dies und das. Und dann passiert es, dass der Heilige Geist wie ein «Fernseher» unser Herz einschaltet und diese Wahrnehmung ist stärker und wir sehen die Wahrheit Gottes!

Ich würde euch unpädagogisch sagen «lass uns diesen Fernseher sehen. Einschalten tut es Gott selbst und Gottes Geist zeigt uns wer Gott ist und was er will. Aber lasst uns das suchen und darum bitten.

Wenn das Herz erfüllt ist, dann werden wir das Evangelium weitersagen. Der Heilige Geist ist sehr missionarisch, er sendet Menschen, er aktiviert Menschen und begeistert. Ziel ist, dass alle Menschen das Evangelium erfahren, alle sollen es hören, in jeder Sprache soll Christus bezeugt werden. Jeder ist gemeint und der Geist Gottes schickt Christen los, füllt Herz und Mund und erzählt das Evangelium weiter.

3. Der Heilige Geist macht sprachfähig.

Alle die von Gottes Geist erfüllt werden bekommen neue Worte. Er macht sprachfähig-. Sie sprechen in einer neuen, für sie fremden Sprache von den großen Taten Gottes. Und nun kann man Fragen, wie das Beten in Sprachen heute zu verstehen ist. Es gibt zwei Extrempositionen dazu die ich kurz skizzieren werde – und irgendwo dazwischen stehen auch wir.

Was ist es, das mit dem Sprachengebet, mit dem Reden in fremden Sprachen oder in «Zungen». Die einen sagen, das ist mir völlig fremd. Das ist fern und ich glaube, dass es irgendwie falsch ist, wenn Leute das heute noch machen, weil es beschränkt war auf die Zeit der Apostelgeschichte bis die Bibel als Ganzes niedergeschrieben war.

Die anderen sagen «beten in verschiedenen Sprachen und im Sprachengebet ist DAS Kennzeichen für wahren Glauben. Und wenn du das nicht hast, hast du den heiligen Geist nicht.

Diese beiden Extrempositionen sind im Licht der Bibel aus meiner Sicht beide schwierig. Ich wünsche mir, dass wir Gott weder verbieten, dass er heute noch so handelt, dass Menschen eine Sprache bekommen für das Gebet und den innigen, vertrauten Austausch mit ihm. Aber wir werden auch nicht sagen, das ist das alles Entscheidende. Lasst uns bitte nüchtern und erwartungsvoll zugleich umgehen und überlassen wir es doch dem Heiligen Geist zu wirken, wie er möchte.

Petrus findet Mut und die richtigen Worte und Predigt an Pfingsten wie wohl niemand von uns predigte. Die Situation ist ja 50 Tag nach Ostern nicht so viel anders für die Jünger. Es war immer noch Todesgefahr für Jesus Nachfolger, die Auferstehung wurde immer noch vielfach geleugnet. Aber auf einmal findet Petrus den Mut von Jesus zu erzählen, sich vor Menschen hinzustellen, es ihnen zu verkündigen. Er folgt aber nicht mehr seiner Stimmung, seiner Begeisterung oder seiner Angst, er folgt dem Auftrag, den er bekommt und die Kraft des Geistes erfüllt ihn. Gottes Geist braucht dieses einfache Wort dieses einfachen Fischers aus Galiläa und berührt Menschenherzen.

Gott übergeht uns nicht einfach, sondern der Vater will durch seinen Geist durch uns wirken, mit uns zusammen. Gott will durch unser Wort und seinen Geist andere Menschen ansprechen.

Wie demütig, wie bescheiden ist Gott, dass er es lieber mit uns tut als ohne uns. Es ist ihm wichtiger es mit dir zusammen zu tun, als einfach in seiner Allmacht dies allein durchzusetzen. Es drückt den Wunsch Gottes aus, uns nahe zu sein, unser Herr zu sein.

Wir sind geschaffen zum Lob Gottes. Die Kraft dazu, die Ausrüstung liegt nicht in uns selbst. ER erfüllt unser Leben mit echtem Lobpreis durch seinen Geist in unserm Herzen. Die Kraft zum Glauben, zur Liebe und zur Hoffnung ist nicht in uns selbst, sondern durch Gottes Geist geschenkt, zugesichert und zugesprochen.

Bibelstelle/n:

Apostelgeschichte 2,1 (HfA)

Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle, die zu Jesus gehörten, wieder beieinander. 2 Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. 3 Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließ. 4 So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab. 5 In Jerusalem hatten sich viele fromme Juden aus aller Welt niedergelassen. 6 Als sie das Brausen hörten, liefen sie von allen Seiten herbei. Fassungslos hörte jeder die Jünger in seiner eigenen Sprache reden. 7 »Wie ist das möglich?«, riefen sie außer sich. »Alle diese Leute sind doch aus Galiläa, 8 und nun hören wir sie in unserer Muttersprache reden; 9 ganz gleich ob wir Parther, Meder oder Elamiter sind. Andere von uns kommen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 aus Phrygien, Pamphylien und aus Ägypten, aus der Gegend von Kyrene in Libyen und selbst aus Rom. 11 Wir sind Juden oder Anhänger des jüdischen Glaubens, Kreter und Araber. Doch jeder von uns hört diese Menschen in seiner eigenen Sprache von Gottes großen Taten reden!« 12 Erstaunt und ratlos fragte einer den anderen: »Was soll das bedeuten?« 13 Einige aber spotteten: »Die haben doch nur zu viel getrunken!«